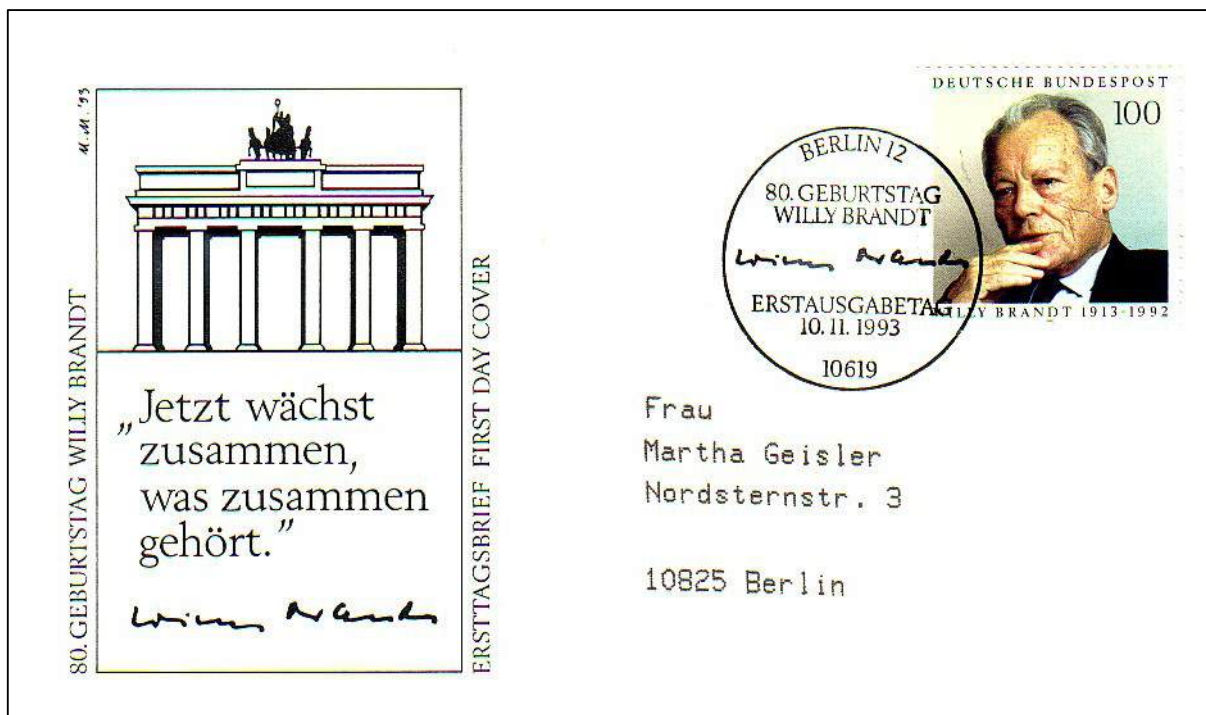




Willy Brandt

Ein Leben für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit

Philatelistische Spurensuche von Gerd Aschoff (Göttingen)



Adressierter Ersttagsbrief 1993 Mi 1706. Ein Satz für die Ewigkeit. Leider wird die damalige Sehnsucht nach Freiheit und Einheit von vielen Menschen im Jahr 2026 nicht mehr geteilt.

Gliederung

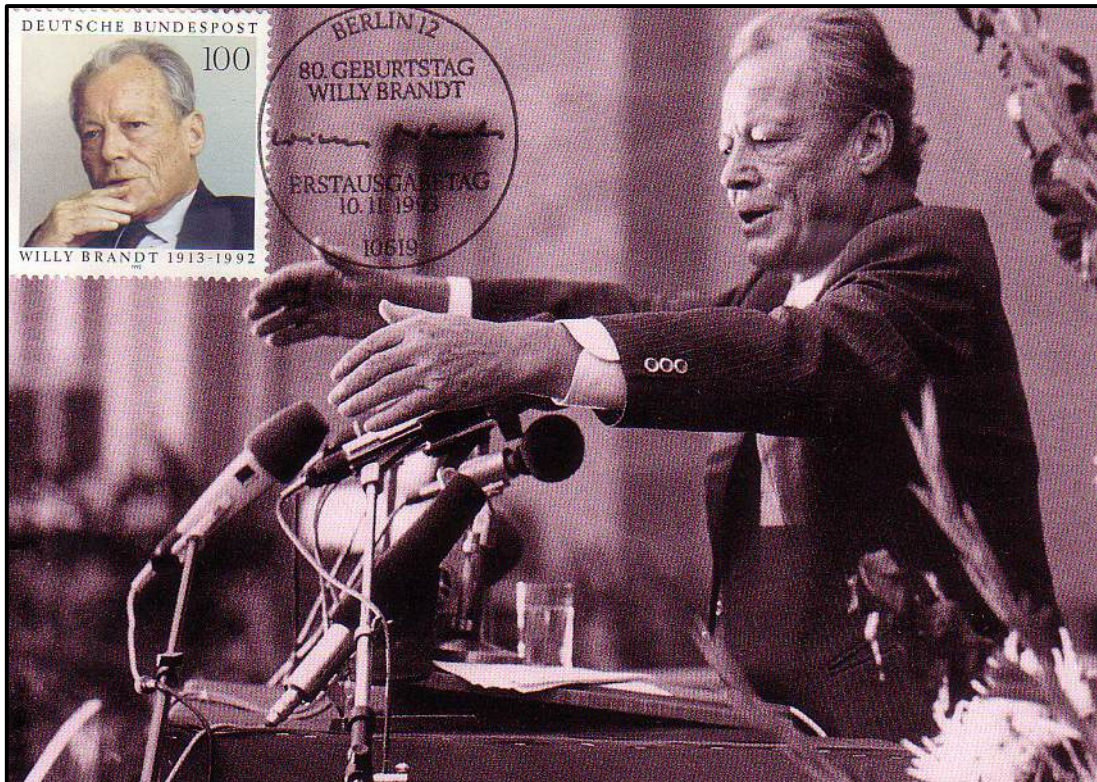
0. Einführung / Persönlicher Dank
1. Jugend und Flucht
2. Wegbereiter
3. Regierender Bürgermeister von Berlin
4. Wegmarken des Kanzlerkandidaten
5. Kanzler für Frieden und Freiheit
6. Nach Brandts Kanzlerschaft
7. Das bleibt
8. Schlussfolgerungen

0. Einführung

Willy Brandt war zweifellos eine Jahrhundertgestalt. Er hat wie kaum ein anderer die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland geprägt. Er sorgte für die überfällige Modernisierung Deutschlands, etwa bei den Rechten für Arbeitnehmer, Mieter und Familien. Er gab nachhaltige Impulse für eine friedliche und gerechte Weltordnung.

Willy Brandt verkörperte als Exilant überzeugend den Widerstand gegen die nationalsozialistische Terrorherrschaft und gewann trotz übler Anfeindungen höchste internationale Anerkennung, die er für seine politischen Ziele auch nach seiner Kanzlerschaft geschickt zu nutzen wusste.

Seine Herkunft aus einfachen Verhältnissen führte ihn in die Sozialdemokratie. Auch mein Leben wäre ohne diese charismatische Persönlichkeit anders verlaufen.

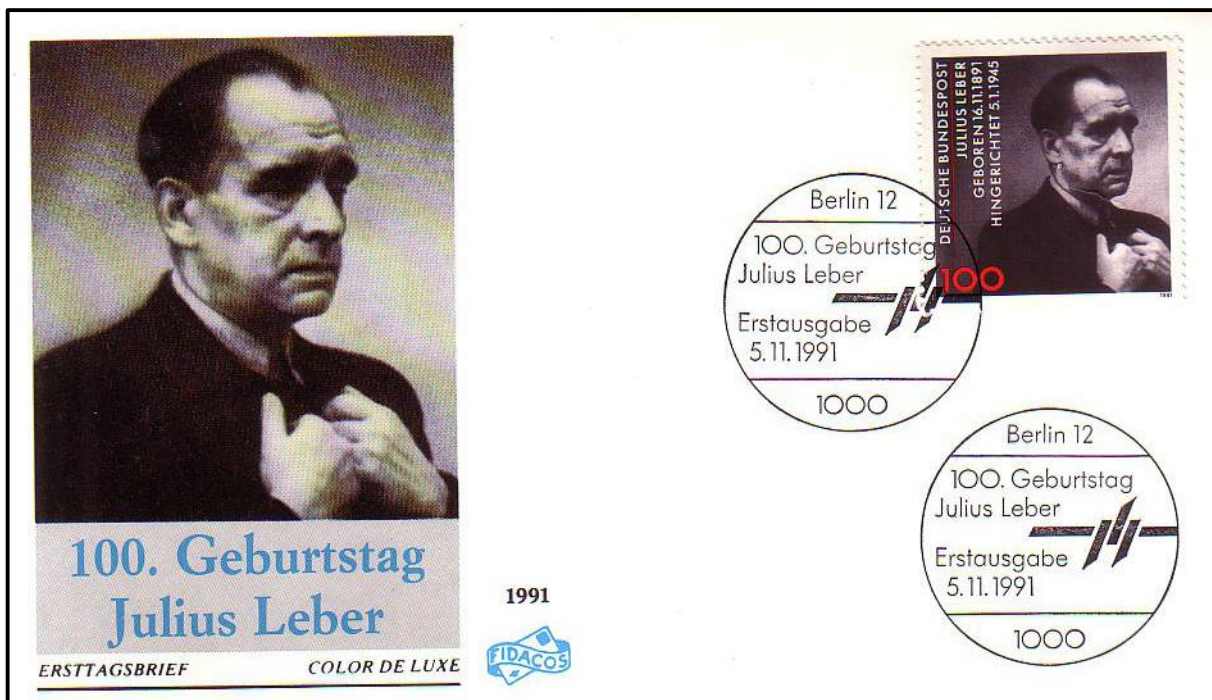


FIDACOS-Maximumkarte 1993 Mi 1706. Willy Brandt, als Herbert Ernst Karl Frahm am 18. Dezember 1913 in Lübeck geboren, starb mit 78 Jahren am 8. Oktober 1992 in Unkel bei Bonn an Krebs. Brandt war ein ausgezeichnete Redner, aber er war auch ein nachdenklicher Mensch, wie die ein Jahr nach seinem Tod erschienene Sonderbriefmarke dokumentiert.

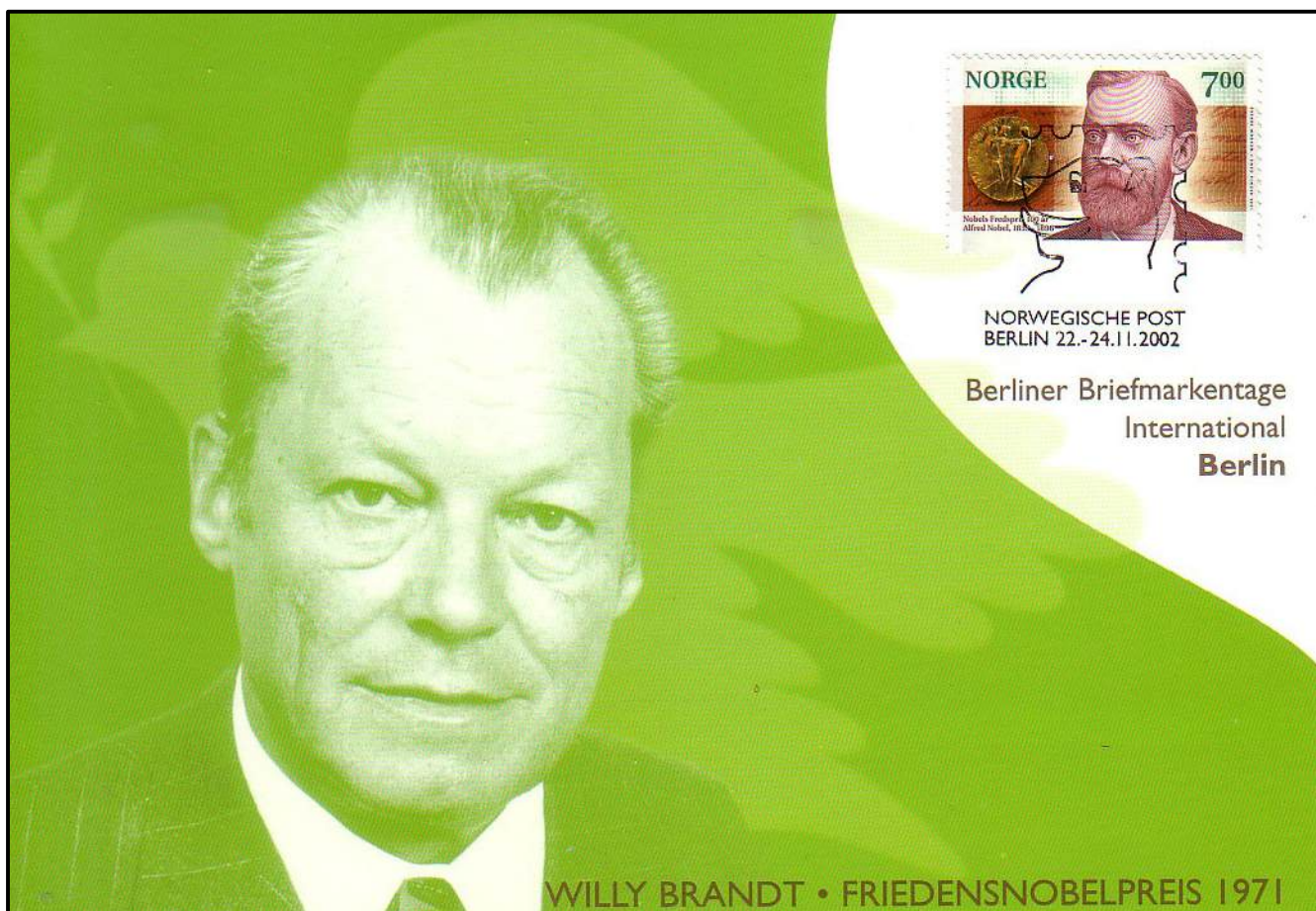
0. Persönlicher Dank

Von 1993 bis 2001 habe ich als Chefredakteur des in Göttingen erschienenen Sammlermagazins Briefmarken-Spiegel zahlreiche Fachartikel entwickelt und redigiert, mit vielen aktiven Ausstellern gesprochen und die Entwicklung der Sammlerszene beobachtet und kommentiert. Doch zum eigenen Exponat hat es leider nicht gereicht. Reiner Wyszomirski, langjähriges BDPH-Vorstandsmitglied und hochprämiertes Aussteller, hat mir immer gut zugeredet. Erst jetzt habe ich den Schritt zum thematischen Exponat gewagt. Vielen Mitgliedern des Göttinger Briefmarkensammler-Vereins bin ich zu großem Dank verpflichtet. Sie waren es, die mich motiviert und entscheidend unterstützt haben, mit freundlichen Ratschlägen und wertvollen Gaben. Herzlichen Dank!

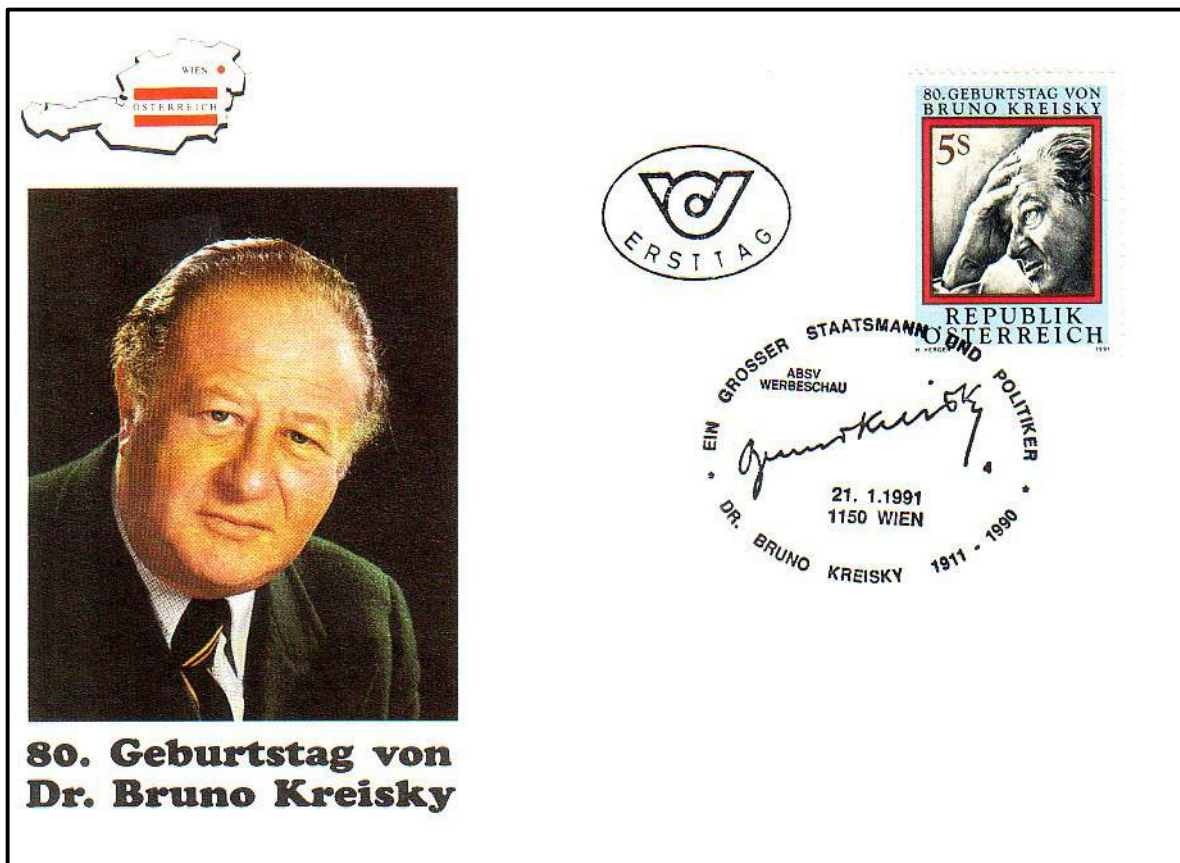
1. Jugend und Flucht vor dem NS-Regime



Ersttagsbrief 1991 Mi 1574 Julius Leber. Der Chefredakteur des Lübecker Volksboten und Reichstagsabgeordnete fördert den jungen Gymnasiasten Herbert Frahm nach dessen Eintritt in die SPD 1930. Leber konnte wie Brandt nach Norwegen fliehen. 1945 wurde er hingerichtet. Willy Brandt würdigte Leber in seinen Erinnerungen: „Nicht einmal vier Monate später, und Julius Leber wäre ein freier Mann gewesen. Und ein Parteiführer, der das Zeug zum Kanzler ganz gewiß gehabt hätte. So, wie er war – weltoffen und wagemutig, charismatisch und machtbewußt.“

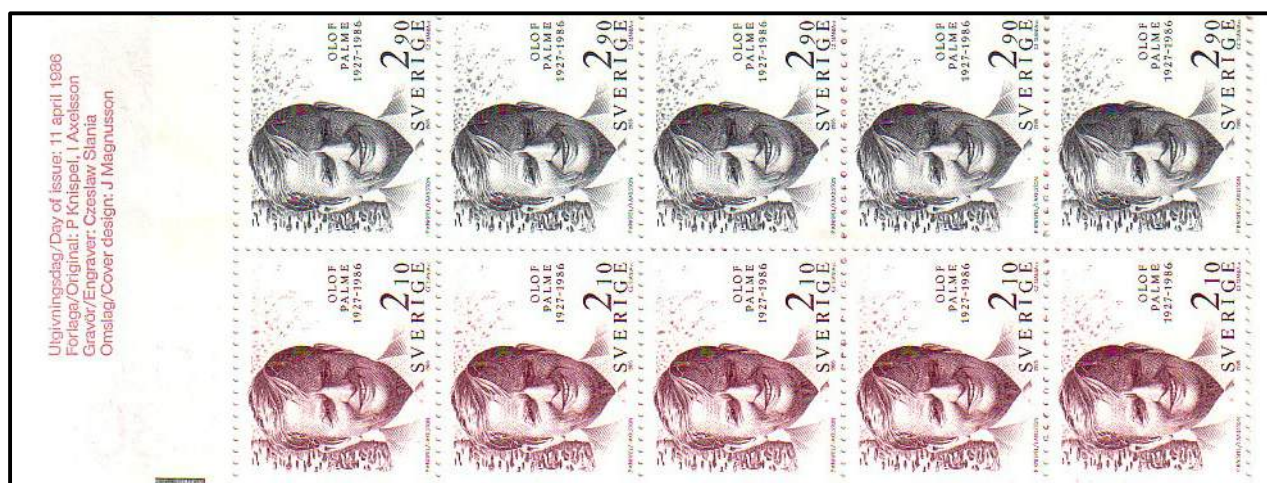


Über Kopenhagen flieht Brandt im April 1933 nach Oslo. Er sammelt Geld, hält Vorträge, verfasst Bücher und Zeitungsartikel. Er lernt die Landessprache schnell, heiratet, wird eingebürgert und unterhält gute Beziehungen zur norwegischen Arbeiterpartei DNA (Det norske Arbeiderparti).



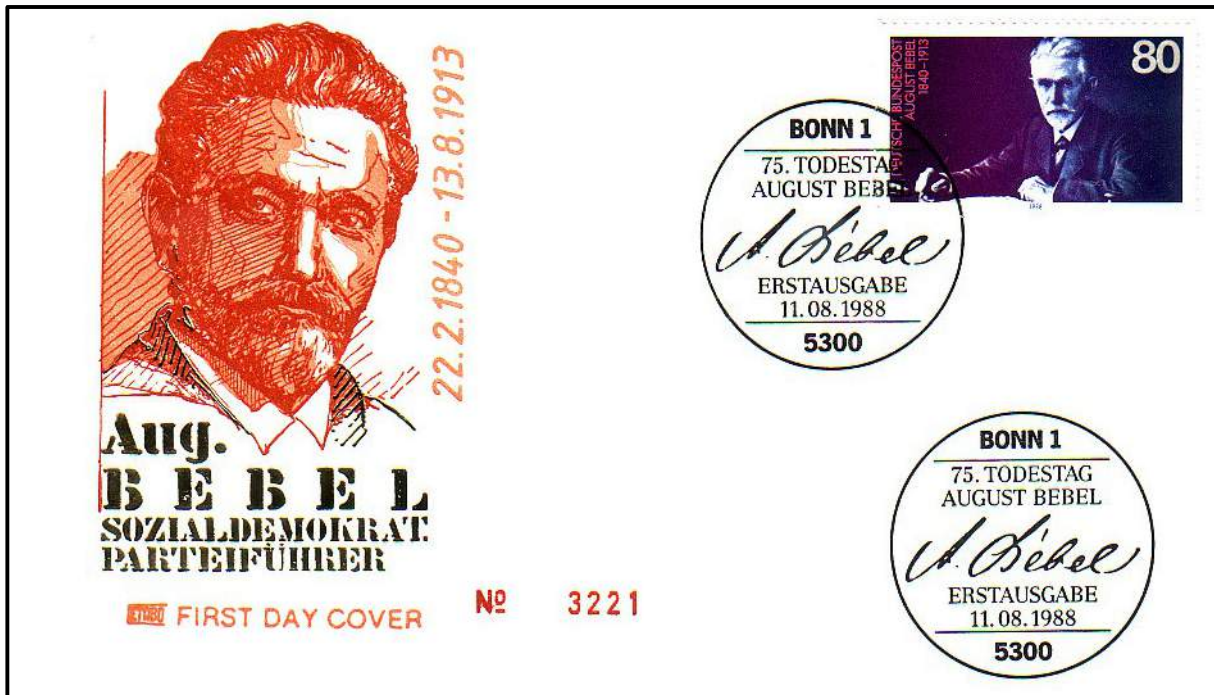
80. Geburtstag von Dr. Bruno Kreisky

FDC Mi 1028 von 1991. Im September 1938 kam auf abenteuerlichen Umwegen der gerade promovierte Wiener Jurist Bruno Kreisky nach Schweden. Dorthin floh Willy Brandt nach der Besetzung Norwegens durch Hitlers Soldaten. „Eines Tages begegneten wir einander“, schilderte Kreisky in seinen Memoiren, „wobei ich nicht einmal genau weiß, was der Anlass war. Vom ersten Augenblick an haben wir Sympathie füreinander empfunden.“ Kreisky war fasziniert von Brandts Ausstrahlung und seiner Geselligkeit. In einer Exilorganisation wälzten die beiden Flüchtlinge Pläne für eine europäische Neuordnung nach dem Kriege, die durch Arbeitersolidarität die nationalen Gegensätze ein für alle Mal überwinden könnte. 1944 entwarfen sie gemeinsam die „Kleine Internationale“. In den 70er Jahren bildeten der deutsche und der österreichische Bundeskanzler zusammen mit Olof Palme das „Dreamteam“ der europäischen Sozialdemokratie.

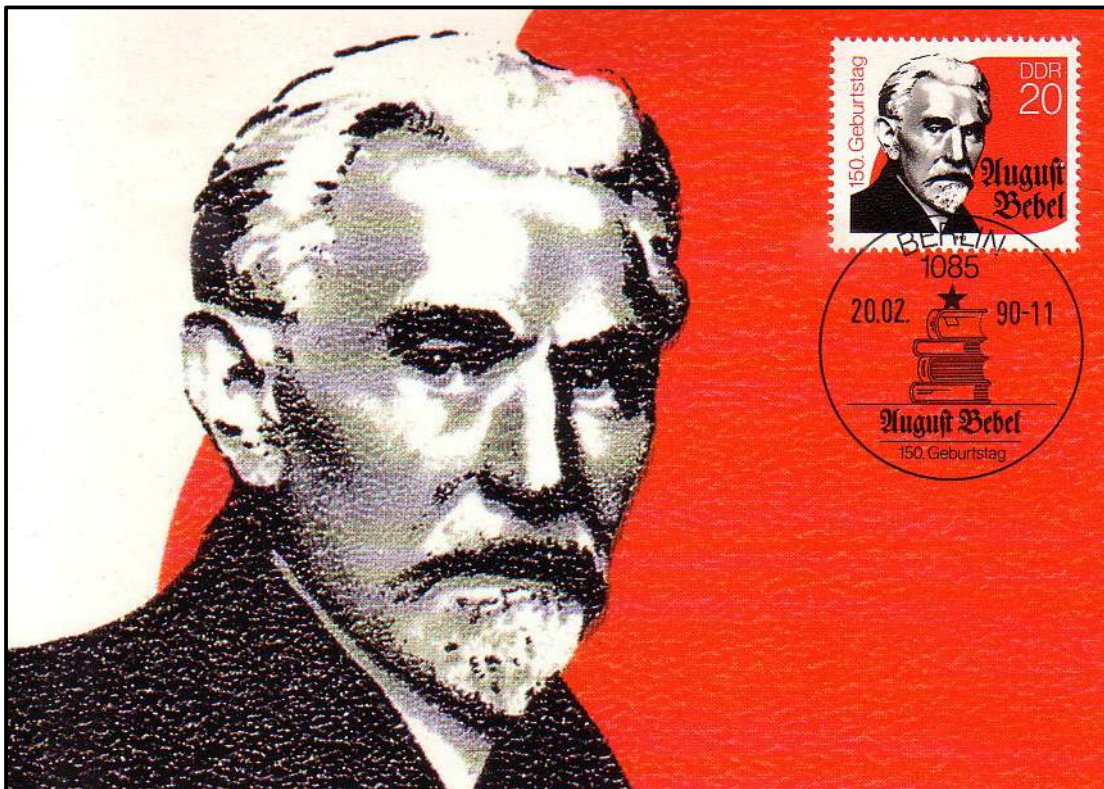


Typisches beschnittenes Markenheftchen aus Schweden 1986 Mi 1384 MH 113. Olof Palme, Ministerpräsident in Schweden während Brandts Kanzlerschaft, und Willy Brandt verband eine enge Freundschaft, die weit über das gemeinsame politische Wirken hinausging. Brandt erinnert sich zur Ermordung Palmes 1986: „Was wir verloren hatten, blieb vielen bewusst, weit über die Grenzen seines Landes und über die Reihen der ihm politisch Nahestehenden hinaus. Mir war, als sei ein lieber jüngerer Bruder gegangen.“

2. Wegbereiter



Ersttagsbrief 1988 Mi 1382. August Bebel machte die SPD trotz Verfolgung durch Bismarcks Sozialistengesetze 1890 zur stärksten Partei. Das sollte Willy Brandt 1972 ebenfalls gelingen. Bis zu seinem Tod 1913 blieb der hervorragende Redner der allseits anerkannte Führer der deutschen Sozialdemokratie. Auch innerhalb der Sozialistischen Internationale genoss Bebel ein weltweites Ansehen, wie es nach ihm als deutscher Sozialdemokrat wohl nur noch Willy Brandt erreichte. Willy Brandt sah in Bebel den „Arbeiterkaiser“ und eine Identifikationsfigur, die Hoffnung auf ein besseres Leben verkörpert.



Maximumkarte der DDR-Post 1990 Mi 3310. Kurz vor dem Ende der DDR ehrte deren Post den Sozialdemokraten August Bebel. Der wies zwar zeitweilig gewisse programmatische Linkstendenzen auf, hielt zu Marx und Engels jedoch Distanz. Das verschwieg die DDR. Bis Wolfgang Schäuble (CDU, 1942–2023), der von 1972 bis zum Tod 2023 dem Bundestag angehörte, war Bebel der dienstälteste Parlamentarier in der Parlamentsgeschichte.

3. Regierender Bürgermeister von Berlin (West)

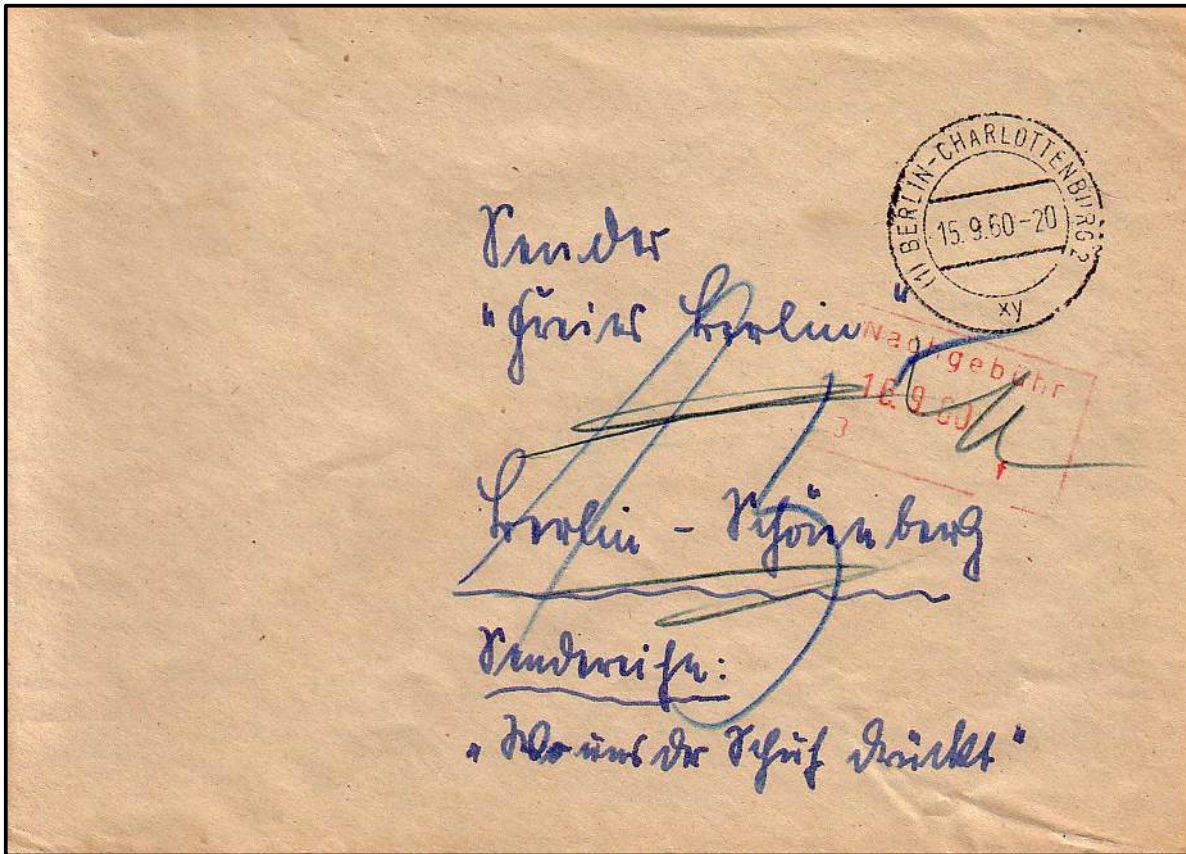


Ersttagsbrief echt gelaufen 1964 Mi 233. Willy Brandt wurde am 3. Oktober 1957 als Nachfolger von Otto Suhr zum Regierenden von Berlin gewählt. Er blieb es bis Dezember 1966 als er zum Vizekanzler der Großen Koalition aufstieg. Sein Dienstsitz: das Rathaus Schöneberg. Am 24. Oktober 1950 wurde die im Rathhausturm eingehängte Freiheitsglocke eingeläutet, eine Nachbildung der Liberty Bell in Philadelphia, seit der Unabhängigkeit der USA 1776 ein besonderes Nationalsymbol. General Lucius D. Clay, Vater der gerade zu Ende gegangenen Berliner Luftbrücke, initiierte die Berliner Freiheitsglocke 1949 als spendenfinanziertes Symbol der besonderen Verbundenheit der USA mit der Frontstadt Berlin. Nach dem Guss der Glocke am 27. Juli 1950 macht diese zunächst eine Tournee durch 26 US-Bundesstaaten bevor sie nach Deutschland transportiert wurde. Seitdem macht die Glocke täglich um 12 Uhr auf die herausragende Bedeutung von Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit aufmerksam. Mögen diese „westlichen Werte“ bald wieder in den USA gültig sein!



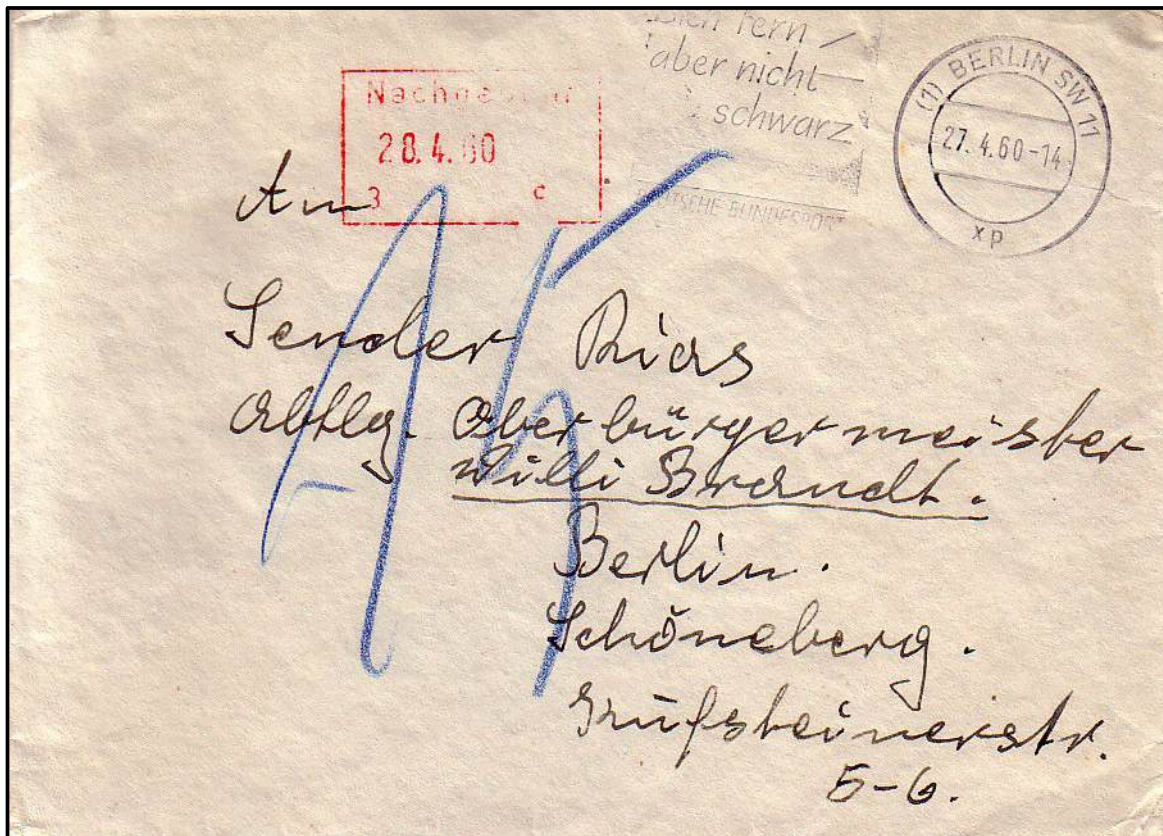
Mi 101. Die Freiheitsglocke hätte ein eigenes Exponat verdient (gibt es aber schon!). Diese einzelne Marke möge für das philatelistische Geschehen in 1951-1953 stehen. Klöppel in der Mitte war die letzte von drei fünfteiligen Serien, die Berlin der Freiheitsglocke widmete.

In den **USA** stand die Freiheitsglocke in Philadelphia für das „Land of the Free“, dem Drang nach Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit. Dauerwerte mit diesem Motiv waren jahrzehntelang im Postalltag der USA allgegenwärtig. Man kann nur hoffen, dass sie von dem dementen Autokraten im Weißen Haus nicht auch noch verboten werden, weil ihm Demokratie und Gerechtigkeit zuwider sind.



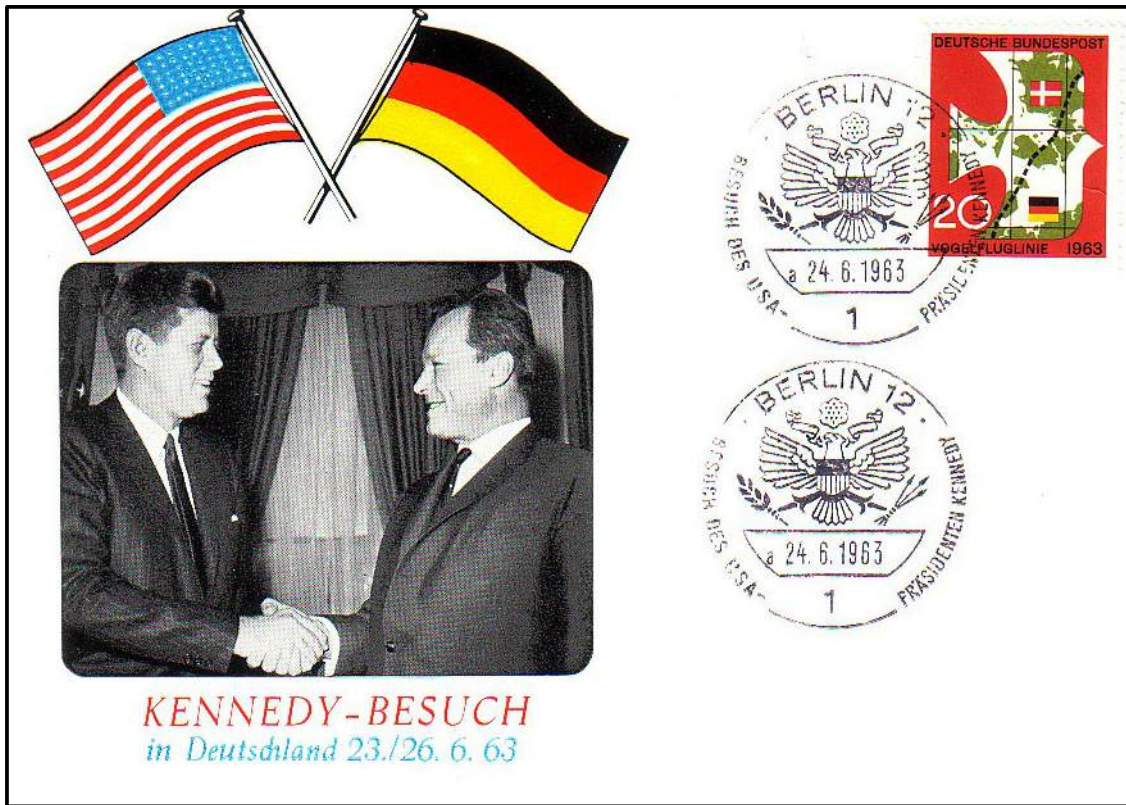
Obj.: fürst Kollin der Zone

Bedarfsbrief innerhalb Berlins 1960 Nachgebühr. In der von Ernst Reuter 1951 begründeten RIAS-Sendereihe „Wo uns der Schuh drückt“ ging Willy Brandt auf die Sorgen, Nöte und Stimmungen der Bevölkerung ein. Zahlreiche Zuschriften bezeugen das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Im Februar 1963 wurde die SPD bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus mit Brandt an der Spitze mit fulminanten 61,9 Prozent (+9,3%, CDU -8,9%) belohnt. Absender auf der Rückseite: „Einer aus der Zone“.

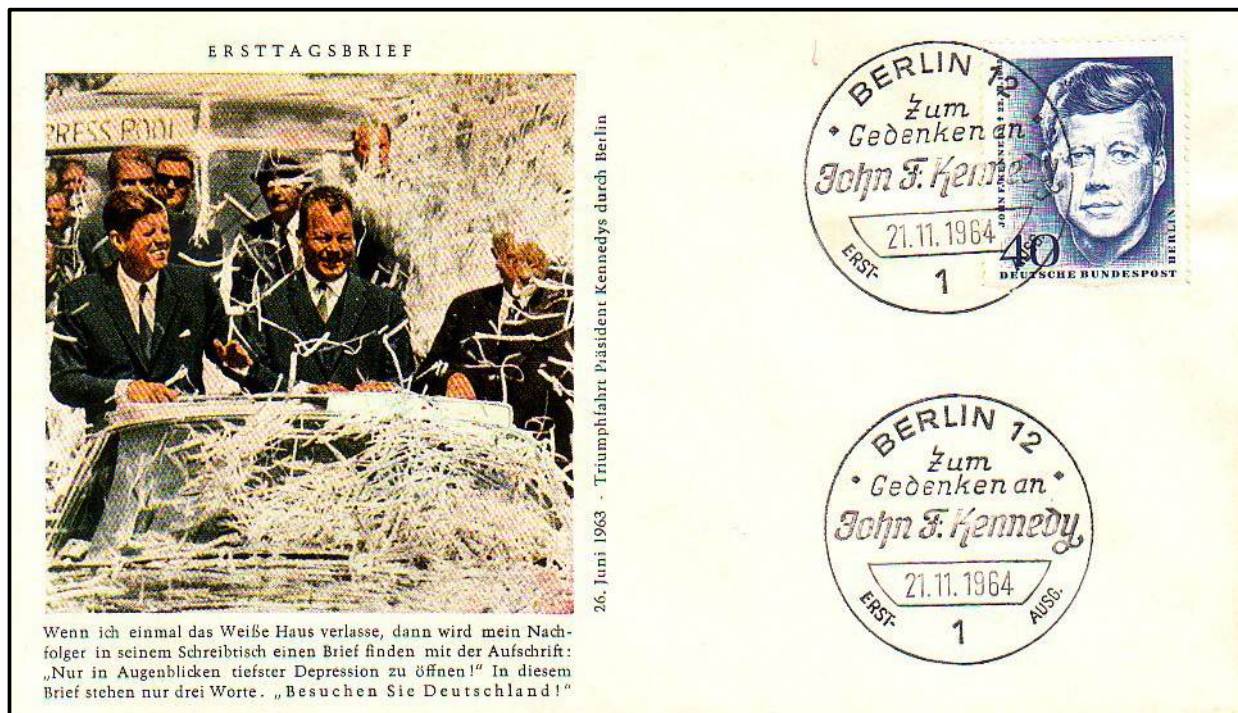


Obj.: Weg frei für
Deutschlands
Freiheit.

Bedarfsbrief innerhalb Berlins 1960 Nachgebühr. Empfänger: Willy Brandt via RIAS, also vermutlich seine nicht genannte Sendung. Absender: „Weg frei für Deutschlands Freiheit“. Vermutlich wurden beide Briefe von Ostbürgern ohne Briefmarken im Westen eingeworfen.



Erinnerungskarte mit Sonderstempel 24. Juni 1963. Am 26. Juni 1963 sind 1,5 Millionen Westberliner auf den Beinen als US-Präsident John F. Kennedy am Brandenburger Tor die Mauer besichtigt, mit einer umjubelten Eskorte durch die Straßen Berlins fährt und vor dem Schöneberger Rathaus bekennt: „Ich bin ein Berliner!“ Kennedy und Willy Brandt verkörpern überzeugend den gemeinsamen Freiheitswillen „des Westens“, den es gegen die Sowjets und deren Handlanger in Ost-Berlin zu verteidigen gilt. Brandt hatte Bundeskanzler Adenauer die Show gestohlen. Manche nannten ihn nun den „deutschen Kennedy“.



Ersttagsbrief 21. November 1964 Mi 241. Ein Jahr nach seinem gewaltsamen Tod würdigt die Berliner Post den 35. US-Präsidenten John F. Kennedy mit einem Sonderpostwertzeichen. Es ist selten, dass ausländische Persönlichkeiten auf diese Weise geehrt werden, aber Kennedy stand seit seinem Berlin-Besuch für die uneingeschränkte deutsch-amerikanische Freundschaft, die auf deutscher Seite von Willy Brandt verkörpert wurde. Wie unwürdig ist die Zerstörung dieses Geistes durch den aktuellen US-Präsidenten etwa durch die Schließung des Kennedy-Centers in D.C.!

Verkleinerter Brief Willy Brandts an Bürger Lothar Link (Original A4 im Umschlag), Poststempel Berlin 25. Januar 1963. Wir wissen nicht genau, was Lothar Link am 29. Dezember 1963 offenbar persönlich zum Jahreswechsel an Brandt geschrieben hat, aber die persönliche Antwort Brandts drückt viel Zuwendung aus, vor allem den Wunsch nach einer friedlichen Entwicklung. Ein Standardbrief innerhalb Berlin kostete damals 10 Pfennig.

WILLY BRANDT

Berlin-Schöneberg, den 15. Januar 1963
R a t h a u s

Herrn
Lothar L i n k

1000 B e r l i n 46
Blumenstraße 10 b

Lieber Lothar Link!

Ich habe mich über Ihr Schreiben vom 29.12.1962 sehr gefreut.

Derartige Zeichen der Verbundenheit geben mir immer wieder die Kraft, mich auch im kommenden Jahr für eine positive und friedliche Entwicklung einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Willy Brandt)

WILLY BRANDT
BERLIN-SCHÖNEBERG
RUDOLPH-WILDE-PLATZ, RATHAUS

Persönlicher Absender WILLY BRANDT
des Briefs an Lothar Link.

VERGISS
MEIN ☺
NICHT :
DIE
POSTLEITZAHL



Herrn

Lothar L i n k

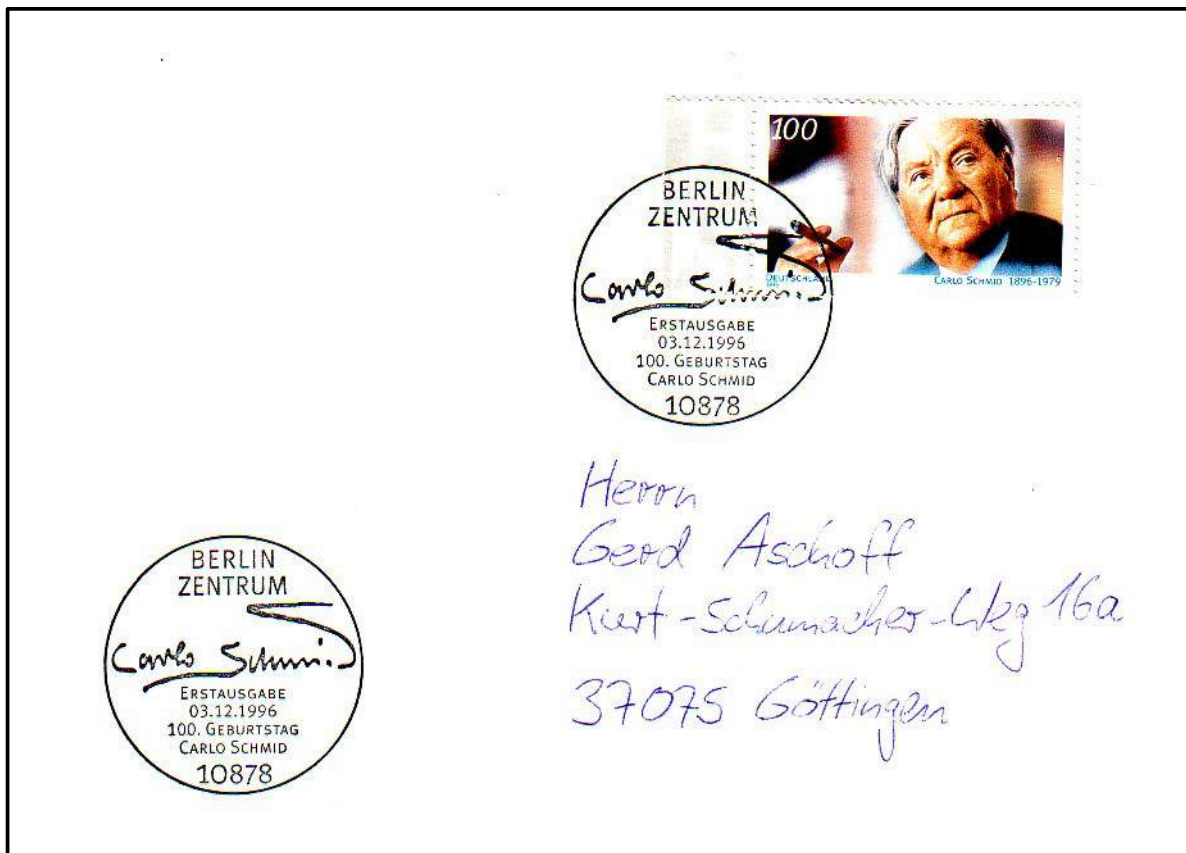
1 B e r l i n 46
Blumenstraße 10 b

4. Wegmarken des Kanzlerkandidaten



Einen Tag vor dem Bau der Berliner Mauer beginnt die heiße Phase des Wahlkampfes für die Bundestagswahl am 17. September 1961. Die SPD schickt erstmals Willy Brandt gegen den alternden Konrad Adenauer (85) ins Rennen. Die Union verliert ihre absolute Mehrheit und muss mit der adenauer-kritischen FDP eine Koalition eingehen. Die SPD gewinnt 4,4 Prozent.

Auf dem Deutschlandtreffen 1961 entgegnet Brandt der Kritik, er sei 35 Tage durch Deutschland gereist: „Wenn Deutschland 2 ½ Monate von Cadenabbia aus regiert wird, dann kann ich 35 Tage von Deutschland aus Berlin-Politik machen.“ Cadenabbia war Adenauers Sommerresidenz.



Ersttagsbrief 1996 Mi 1894. Carlo Schmid, bildungsbürgerliches Aushängeschild der SPD und einer der Väter des Grundgesetzes. Beide arbeiteten im Parteivorstand eng zusammen und öffneten 1959 die SPD mit dem Godesberger Programm zur Mitte. 1961 und 1965 war Schmid in Brandts Schattenkabinetten als Außenminister vorgesehen. In der Großen Koalition (1966–1969) saßen beide am Kabinetttisch: Brandt nun als Außenminister, Schmid als Bundesratsminister.

Ersttagsbrief



Bundespräsident
Dr. Gustav Heinemann



Herrn
Eugen Eisenhardt
7000 Stuttgart - 1
Mönchstr. 3

Ersttagsbrief Bundespräsident Gustav Heinemann Dauerserie Charge II (1971 vier hohe Werte) Mi 690. Der Bundespräsident hatte sein Recht wahrgenommen, als Staatsoberhaupt auf Briefmarken zu erscheinen. Es ergab sich eine große Dauerserie, die letzte ihrer Art.



Teilbogen Mi 635 vom 23.7.1970 mit Reihenwertzähler. Die Wahl von Gustav Heinemann am 5. März 1969 zum Bundespräsidenten markiert „ein Stück Machtwechsel“, wie der Politiker selber sagte. Willy Brandt hatte die (knappe) Mehrheit mit der FDP organisiert. Das ebnete den Weg zur Kleinen Koalition einige Monate später. Der „Bürgerpräsident“ sagte in seiner Antrittsrede am 1. Juli 1969: „Nicht der Krieg ist der Ernstfall [...], sondern der Friede ist der Ernstfall, in dem wir uns alle zu bewähren haben.“ Heinemann war lange auf Briefen präsent. Ihm war eine Dauerserie gewidmet, die im wertigen Stichtiefdruck millionenfach verwendet wurde. Ein eigenes Exponat zur Dauerserie lohnt sich.

Der Bundeskanzler

Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meiner Wahl zum Bundeskanzler danke ich Ihnen sehr herzlich.

Ich habe mich über die so vielen Beweise der Verbundenheit gefreut, die mir in diesen Tagen zugegangen sind. Leider kann ich diese guten Wünsche nicht einzeln beantworten, wie ich es gern tun würde und wie sie es auch verdient hätten. Ich möchte Ihnen daher auf diesem Wege Dank sagen und Sie bitten, mir auch für meine künftige politische Arbeit Vertrauen zu schenken.

Willy Brandt

Bonn, im Oktober 1969

Freistempler Bundeskanzleramt. Am 21. Oktober 1969 wählt der Deutsche Bundestag Willy Brandt zum ersten sozialdemokratischen Kanzler des Landes. Nun heißt es: Mehr Demokratie wagen° Frank Walter, später Vorsitzender des Verbands Berliner Philatelistenvereine (und Sozialdemokrat), erhält ein Dankeschreiben aus dem Bundeskanzleramt (Drucksache).



5.1. Deutsch-deutsche Entspannung



Sonder-Postkarte zum Treffen Willy Brandt – Willi Stoph 21. Mai 1970. Brandt hatte in seiner Regierungserklärung klargestellt: „Auch wenn zwei Staaten in Deutschland existieren, sind sie doch füreinander nicht Ausland; ihre Beziehungen zueinander können nur von besonderer Art sein.“ Am 19. März 1970 hatte er sich in Erfurt zum ersten deutsch-deutschen Gipfeltreffen getroffen. Zwei Monate später folgte das dokumentierte Gipfeltreffen in Kassel.



Rückseite der Sonderpostkarte. Philatelistische Dokumente zum Gipfeltreffen in Erfurt gibt es freilich nicht. Die SED-Regime und deren Staatssicherheit hatten genügend Mühe, die angespannte Lage unter Kontrolle zu halten.

5.2. Kniefall von Warschau

Tag der Briefmarke 1999
50 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine e.V.

Paris, 22. Jan. 1963:
Freundschaft mit dem Westen

Warschau, 7. Dez. 1970:
Aussöhnung mit dem Osten

Epochen Deutscher Geschichte

SINDELFINGEN
Tag der Briefmarke
Willy Brandt 1913-1992
Konrad Adenauer 1876-1967
30.10.1999
71063 Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine e.V.

110
DEUTSCHLAND
KAPITÄLSTRASSE BERLIN

Gerd Ashoff
Kurt-Schumacher-Weg 16a
37075 Göttingen

Sonderganzsache 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland 1999. Willy Brandts Kniefall am Mahnmal für das Warschauer Ghetto vom 7. Dezember 1970 verbesserte das deutsch-polnische Verhältnis nachhaltig. Die antideutsche Stimmung im Nachbarland, das 1939 von der Wehrmacht der Nazis unter einem Vorwand überfallen worden war, verschwand nach dieser versöhnlichen Geste weitgehend. Und auch in Deutschland hielt sich die Kritik in Grenzen. Nur Springers „Welt“ schrieb vom „Kniefall vor dem Kommunismus“. Der Warschauer Vertrag wurde unterzeichnet, Deutschland und Polen nahmen diplomatische Beziehungen auf. Der Beleg würdigt die Geste als epochal. DDR-Bürger erfuhren vom Kniefall nur durch das Westfernsehen.

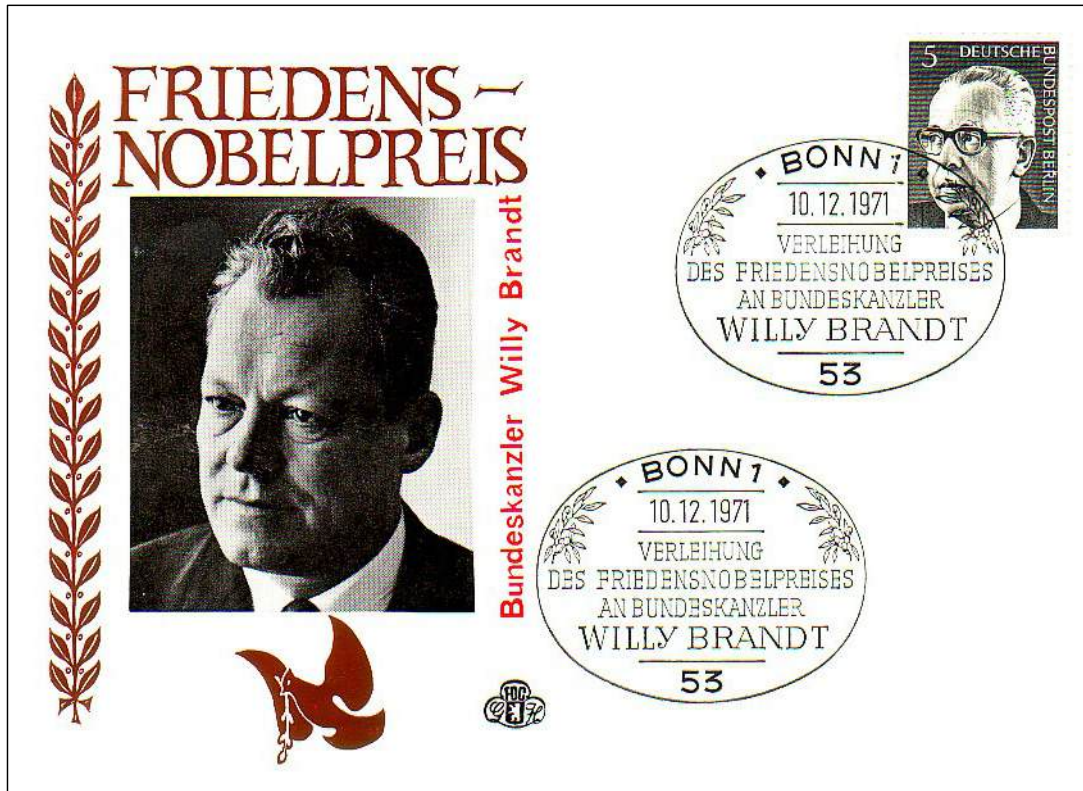
„AM ABGRUND DER DEUTSCHEN GESCHICHTE UND UNTER DER LAST DER MILLIONEN ERMORDETEN TAT ICH, WAS MENSCHEN TUN, WENN DIE SPRACHE VERSAGT.“ WILLY BRANDT

110
DEUTSCHLAND 2020
WILLY BRANDT KNEIFALL VON WARSCHAU VOR 50 JAHREN

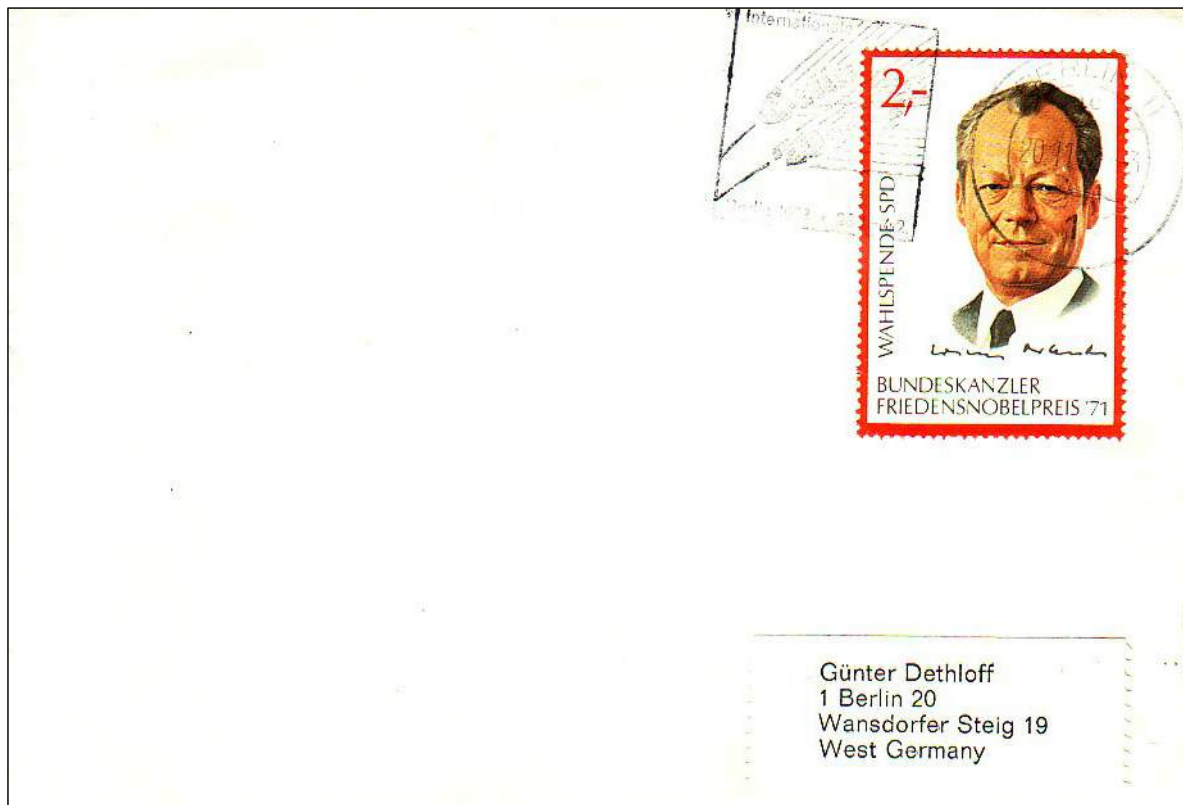
Block 87 und Eckrand-Einzelmarke, leider ohne Randgestaltung, Mi 3579 aus 2020 zum 50. Jahrestag des Kniefalls. Die Briefmarken werden seit 1. Januar 1998 nicht mehr von der Deutschen Post/DHL herausgegeben, sondern vom Bundesfinanzminister. Der hieß im Erscheinungsjahr 2020 Olaf Scholz. Der Sozialdemokrat wurde später Bundeskanzler.



5.3. Friedensnobelpreis



Erinnerungskarte Friedensnobelpreis für Willy Brandt 1971. *Mit dieser Auszeichnung würdigte das Nobelpreis-Komitee vor allem die Bemühungen des ehemaligen Außenministers und Kanzlers, durch eine neue Ostpolitik die Verständigung der Bundesrepublik Deutschland mit ihren östlichen Nachbarn herbeizuführen und den Frieden in Europa sicherer zu machen. Willy Brandt vor dem Deutschen Bundestag: „Dies ist eine hohe und sehr verpflichtende Auszeichnung. Ich werde alles tun, mich dieser Ehrung in meiner weiteren Arbeit würdig zu erweisen.“*



Spendenmarke auf Brief 1992 Maschinenstempel. *Diese Wahlspende ging versehentlich als Postwertzeichen durch. Der Brief erreichte den Empfänger ohne Beanstandung/Nachgebühr.*

5.4. Europa des Friedens in Ost und West



Nach zweijährigen Verhandlungen wurde 1975 die Schlussakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) unterzeichnet. Willy Brandt war nicht mehr dabei.



Ersttagsbrief DDR Mi 2069. Sogar die DDR wusste die KSZE in Helsinki postalisch zu würdigen, allerdings als Ergebnis eigener Bemühungen. Ohne Willy Brandt ist der KSZE-Prozess undenkbar.

5.4. Europa



Ersttagsbrief 1977 gelaufen Mi 926. Der Unternehmer und Wirtschaftsfunktionär Jean Monnet gilt als einer der Gründerväter der Europäischen Gemeinschaft. Brandt, der dem von Monnet geführten „Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa“ nahestand, unterstützte dessen Ideen für ein geeintes, demokratisches Europa. Ihr freundschaftlicher Austausch intensivierte sich, als Monnet auf den neugewählten Kanzler Brandt setzte, um europapolitische Fortschritte zu erzielen. Als Brandt 1971 den Friedensnobelpreis erhielt, stand auch Monnet auf der Liste der Nominierten.

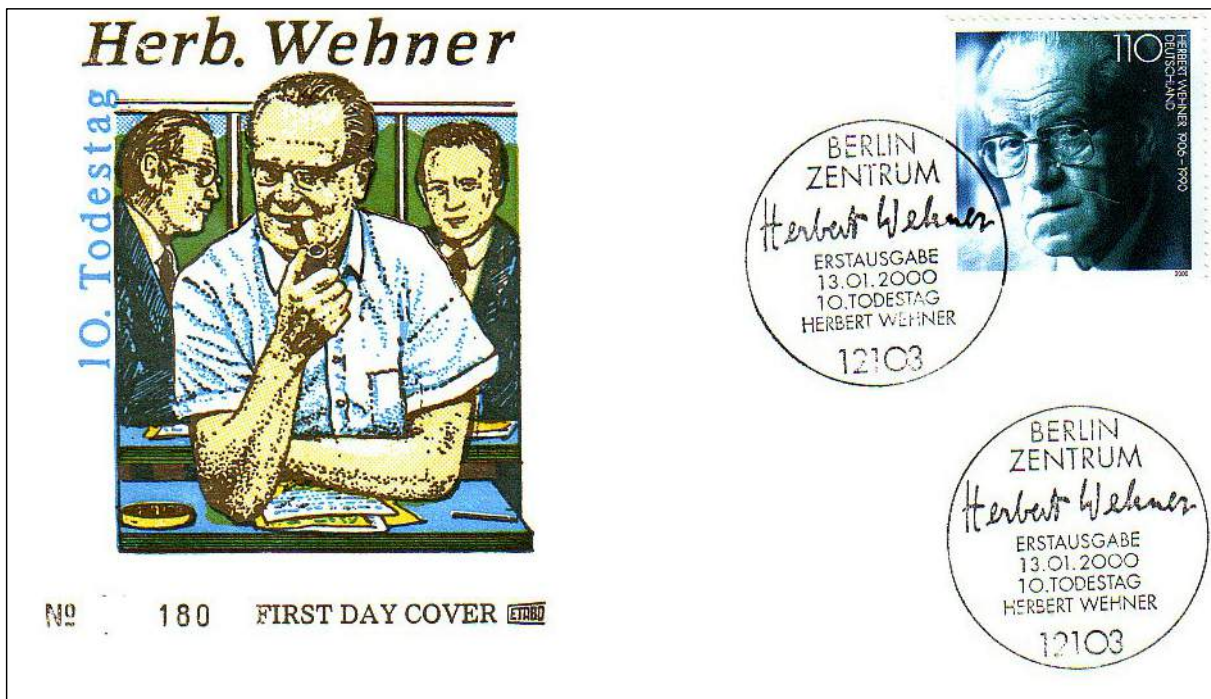


Sonderganzsache 50 Jahre KSZE-Schlussakte August 2025. Als am 1. August 1975 die KSZE-Schlussakte in Helsinki unterzeichnet wurde, war Willy Brandt seit gut einem Jahr nicht mehr im Kanzleramt. Er konnte insofern die Ergebnisse des von ihm maßgeblich beförderten Friedensprozesses nicht mehr persönlich ernten. Helmut Schmidt setzte Brandts Friedenspolitik fort, unterscheidet sich aber vom Typus und der persönlichen Geschichte deutlich.

5.5. Widersacher

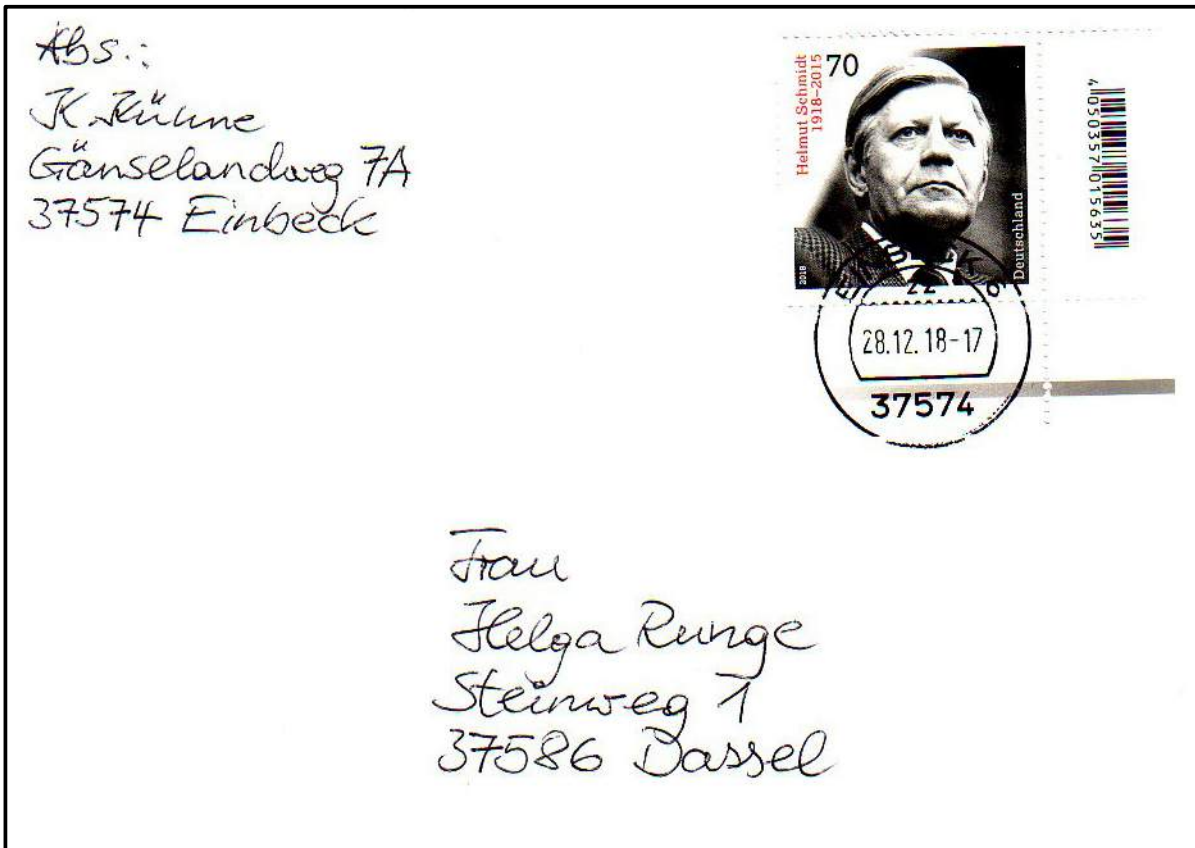


Privat-Markenheftchen mit Mi 1818. Die perfidesten Angriffe auf Willy Brandt stammen von Franz Josef Strauß und dessen Umfeld. Im Februar 1961 erklärte der CSU-Politiker: „Eines wird man doch Herrn Brandt fragen dürfen: Was haben Sie in den zwölf Jahren draussen gemacht? Wir wissen, was wir gemacht haben.“ Er spielte mit einem weitverbreiteten Ressentiment gegenüber denjenigen, die während der Nazi-Herrschaft „draussen“ waren. In einen ganzen „Dossier“ des Strauß-Freundes Hans Kapfinger wurde am 9. September 1961 ein Bündel an Unterstellungen aufgetischt: Brandt liebäugle mit dem Kommunismus. Er habe in Wahrheit gar kein Abitur. Er habe „keine innere Bindung zur Mutter“ gefunden. Er pflege einen „freien Lebensstil“, indem er Kinder zeuge und Lebensgefährtinnen wechsle. Er sei bei seiner Flucht nach Norwegen im Jahr 1933 gar nicht gefährdet gewesen („War die Flucht überhaupt notwendig?“). Die Bücher, die er im Exil schrieb, seien „antideutsch“ und „undeutsch“. Darüber hinaus sei Brandt schlecht angezogen, krankhaft eitel und trage keinen Ring am Finger.



Ersttagsbrief 2000 Mi 2092. Herbert Wehner war als Fraktionsvorsitzender während Brandts Kanzlerschaft der „linke Strippenzieher“, Brandt der populäre Regierungschef – eine Kombination, die für den SPD-Erfolg entscheidend, für die persönliche Beziehung jedoch oft belastend war. Wehner spielte bei Brandts Rücktritt im Mai 1974 eine undurchsichtige Rolle. „Ich hatte an eine kollegial-kritische Begleitung gedacht, nicht an die durch Krankheit verzerrte Gegnerschaft eines Weggefährten; er fand in mir nicht die Figur, die er, Launen und Eingebungen folgend, verschieben konnte.“ Willy Brandt in seinen Erinnerungen.

6. Nach Brandts Kanzlerschaft



Bedarfsbrief 2018 Mi 3429 aus Bogen. Mit der vorgezogenen Bundestagswahl im November 1972 hatte Willy Brandt den Scheitelpunkt seiner populären Kanzlerschaft erreicht. Es blühten Gerüchte um persönliche Krisen und Affären Brandts, letztlich griff Herbert Wehner ihn (von Moskau aus!) persönlich an („Er badet gerne lau“). Die Enttarnung des langjährigen Persönlichen Referenten Günter Guillaume als DDR-Agent im operativen Einsatz gab dem Kanzler den Rest. Sein Rücktritt am 6. Mai 1974 wurde unausweichlich. Helmut Schmidt, von Grund auf ein völlig anderer Menschenschlag, übernahm das Kanzleramt, aber nicht den Parteivorsitz. An der Spitze der Sozialdemokratie verblieb bis 1987 Willy Brandt.

Briefmarkenblock 83 mit Mi 3429 und Mi 3448 vom 1. März 2019. Steinalt wurde der starke Raucher Helmut Schmidt, der seine überaus beliebte Frau Loki um fast 5 Jahre überlebte. Zu Lokis 100. Geburtstag erschien der Gedenkblock mit einer Abbildung ihres gemeinsamen Wohnhauses in Hamburg-Lokstedt. Die bereits erschienene Bogenmarke zu Helmut Schmidts 100. Geburtstag wurde für den Block „reaktiviert“. Lokis Bogenmarke erschien auch im Zehnerbogen.



Als durchaus ungewöhnlich sind nicht nur die verschiedenen Erscheinungstermine der im Block vereinten Einzelmarken, sondern auch die Motivwahl an sich. Wann wird schon mal die freundlich lächelnde Ehefrau eines Staatsmanns mit einer eigenen Briefmarke gewürdigt? Helmut Schmidt blickt staatsmännisch ernst zum Horizont.

AMK BERLIN – DEUTSCHLANDHALLE
 Messedamm 26 Autobus 4, 10, 65, 66, 69, 92, 94 U-Bahn Kaiserdamm (Zubringer)

Deutschlandhalle

Freitag, 16. März 1979 Beginn siehe Rückseite

Großkundgebung mit
WILLY BRANDT HELMUT SCHMIDT
DIETRICH STOBBE JOOP DEN UYL

Veranstalter SPD Berlin

16. 3. 1979 **Eintritt frei 5241 ***


Buchdruckerei Bree Schöneberg

Kontrollabschnitt
16. März 1979

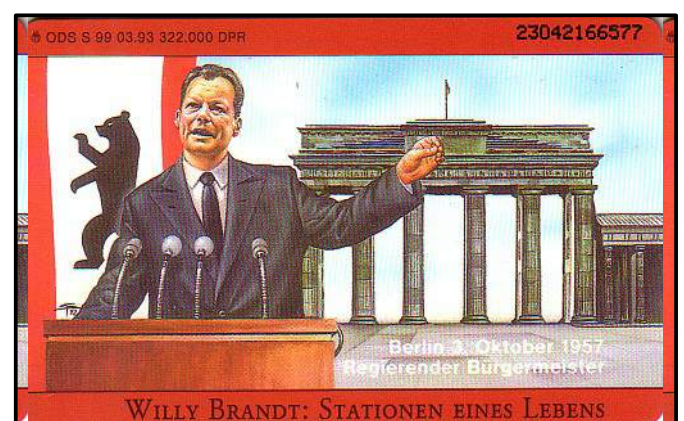
Anfangszeit 17.00 Uhr
Einlaß und Musik 16.00 Uhr

*Auch am Wahltag daran denken:
Es kommt auf jede Stimme an!*

**Entscheidung
für ein
starkes Berlin**



Willy Brandts Popularität war auch Jahre nach seinem Rücktritt vom Kanzleramt ungebrochen, vor allem in Berlin. Das Internet verrät uns leider heute nicht, wie viele Menschen zwei Tage vor der Berlin-Wahl 1979 zur Großkundgebung kamen. Die Berliner SPD galt Ende der 70er Jahre durch Bauskandale und Filzvorwürfe als beschädigt, musste den Regierenden Klaus Schütz 1977 durch Dietrich Stobbe ersetzen. Dennoch gelang ihr am 18. März 1979 mit 42,7 Prozent und +0,1% ein achtbares Ergebnis knapp hinter der CDU. Die Alternative Liste verfehlte den Einzug ins Abgeordnetenhaus. Die SPD konnte zusammen mit der FDP weiterregieren.

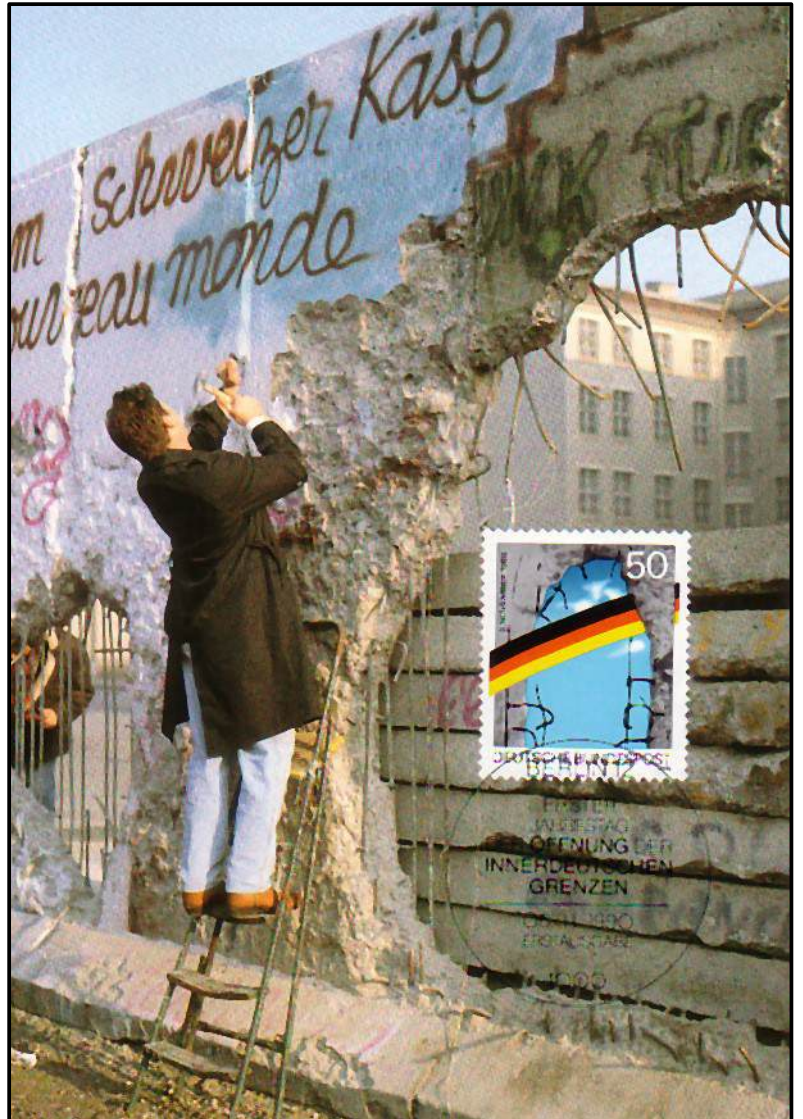


International war Willy Brandt jahrzehntelang hoch anerkannt. Madagaskar fand aber Konrad Adenauer wichtiger als John F. Kennedy und den im Erscheinungsjahr 1992 gestorbenen Willy Brandt. Antigua & Barbuda ist leider ein typisches „Agenturland“, dessen Marken dem Schröpfen von Sammlern dienen. Die privat erstellte Telefonkarte ist reichlich kitschig illustriert.

7. Das bleibt

Rechts: Maximumkarte 6. November 1990 Mi 1481 zur Öffnung der Innerdeutschen Grenze und der Berliner Mauer. Die große Lebensleistung Brandts, die alle anderen überstrahlt, ist die Deutsche Einheit. „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“ ist deshalb auf der Titelseite dieses Exponats und auf der Briefmarke des Belegs unten zu finden. Brandt war es, der unmittelbar nach seiner Amtsübernahme als Kanzler 1969 den von den Konservativen immer wieder abgelehnten direkten Kontakt mit der DDR suchte. Niemand anderes als der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin verkörpert die Sehnsucht nach Ausgleich und Frieden glaubwürdiger.

Unten: Sonderumschlag mit Briefmarke Individuell mit Brandt-Zitat, Sonderstempel Tag der Briefmarke 2014, also 25 Jahre nach dem Fall der Mauer. Im Zudruck der junge Regierende Willy Brandt vor dem Brandenburger Tor, das 1958 noch nicht durch die Mauer versperrt war.



PHILATELISTEN-VERBAND BERLIN-BRANDENBURG E.V.

Öffnung der Berliner Mauer 1989



Willy Brandt vor dem Brandenburger Tor 1958
(J.H.Darchingner/Friedrich-Ebert-Stiftung)

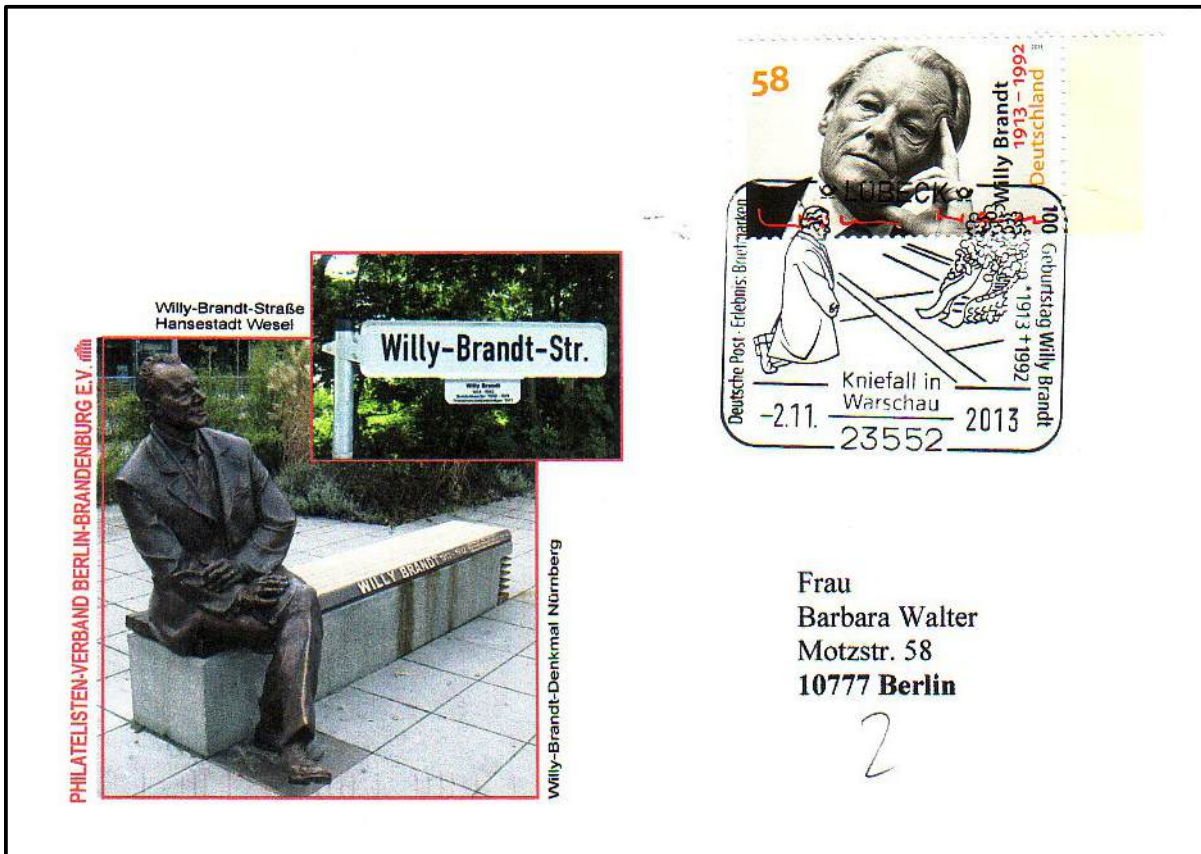
Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört
Willy Brandt am 10. November 1989

der Berliner Mauer am 9. November 1989

Tag der Briefmarke 2014
-9.11. 10117 2014

Deutsche Post 60

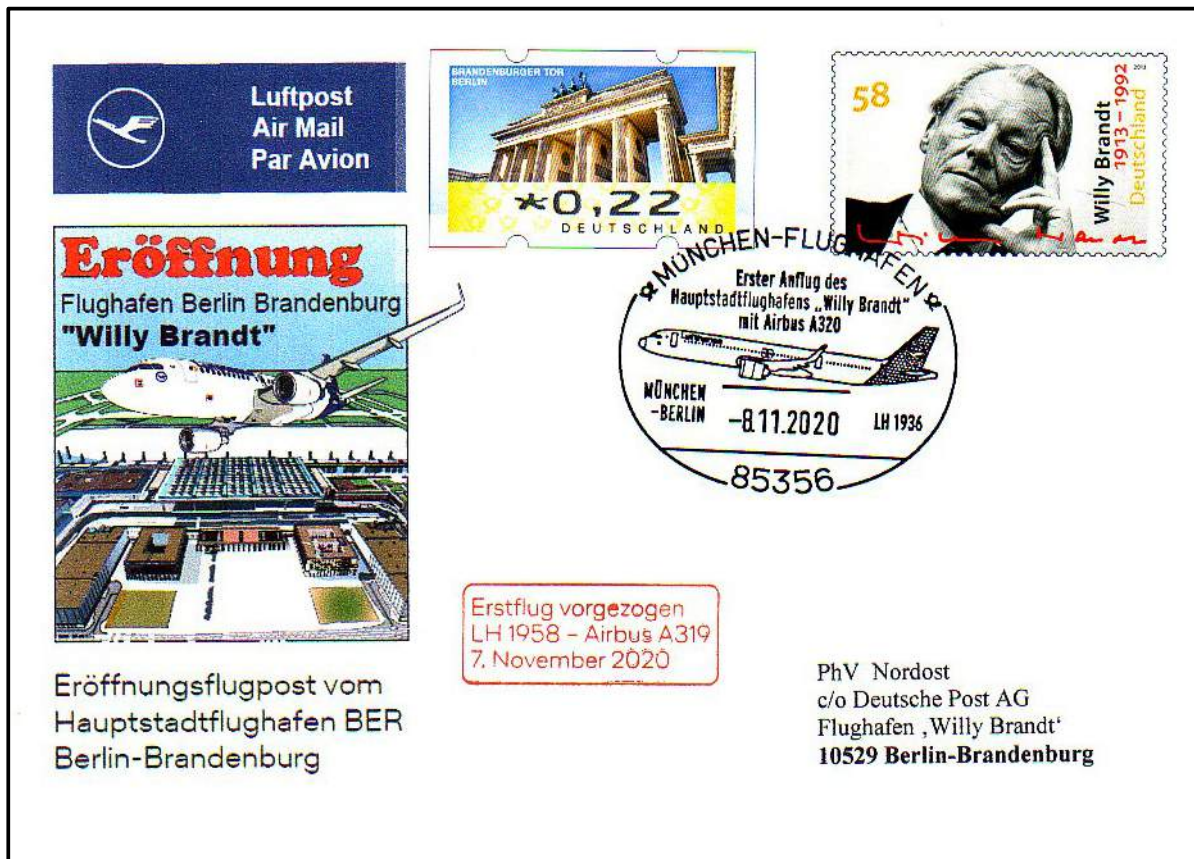
Herrn
Helmut Pflug
Am Sandhaus 26
13125 Berlin



Sonderumschlag Sonderstempel echt gelaufen Mi 3037. In zahlreichen Städten wurden Straßen und Plätze nach Willy Brandt benannt, übrigens auch in Warschau und Stockholm. Dort stehen auch Brandt-Statuen. Göttingen versuchte vergebens, den Bahnhofsplatz in Willy-Brandt-Platz umzubenennen. Da ging es etwa in Kassel-Wilhelmshöhe und Mannheim besser.



Freistempler Bundeskanzleramt Berlin 2012. Auch die Bundeshauptstadt Berlin hat eine Willy-Brandt-Straße. Deren Hausnummer 1 ist die offizielle Straßenanschrift des Bundeskanzleramts, unabhängig vom aktuellen Kanzler. Leider sind die Zeiten der Freistempler vorbei. Straßenanschriften spielen bei EDV-Freimachungen keine Rolle mehr.



Flugpost Sonderganzsache Sonderstempel Erstflug zum Willy-Brandt-Flughafen Berlin-Brandenburg 7. November 2020. Nach einigen Verzögerungen erhielt Berlin endlich einen Zentralflughafen, der für die Hauptstadt von großer Bedeutung ist.



Doppelstreifen Mi 3700. Eine Abhandlung über Willy-Brandt wäre unvollständig ohne eine Würdigung von Hans-Jürgen Wischnewski. Der Kölner trat 1966 als Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Brandt in das Kabinett Kiesinger ein. Brandt verpasste ihm damals den Spitznamen „Ben Wisch“ wegen seiner internationalen Kontakte, besonders in den Nahen Osten. 1969 verantwortete er als SPD-Bundesgeschäftsführer den erfolgreichen Wahlkampf. Er unternahm zahlreiche Auslandsreisen, traf sich unter anderem mit Fidel Castro.



Links: Briefmarke individuell, Urheber und Erscheinungstag unbekannt. **Rechts:** Hans-Jochen Vogel Mi 3948 vom 5.2.26.



Die wohl berühmteste Willy-Brandt-Statue steht in der 1999 bezogenen SPD-Parteizentrale in Berlin-Kreuzberg. Im Atrium gerät das von Reiner Fetting gefertigte 3,40 Meter hohe Kunstwerk häufig ins Blickfeld der Besucher und der Fernsehkameras bei Pressekonferenzen. 1987 hatte Willy Brandt den Parteivorsitz nach 23 Jahren an den in Göttingen geborenen Hans-Jochen Vogel abgegeben, dem allerdings jegliches Charisma nach Art Willy Brandts fehlte.

8. Schlussfolgerungen - Vermächtnis

Mit dem Slogan „Wir schaffen das moderne Deutschland“ traten Willy Brandt und die von ihm geführte SPD zur Bundestagswahl 1969 an und übernahmen danach die Regierungsverantwortung. Den Grundstein für Brandts überwältigende Außenwirkung legte der Besuch des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy beim Regierenden Bürgermeister Berlin, Willy Brandt.



Original-Autogramm Willy Brandts zum Kennedy-Besuch in Berlin. Mögen Besuche künftiger US-Präsidenten wieder Anlass für viel Optimismus geben!



Wir leben in einer Welt der Verunsicherung mit Kriegen und Despoten. Beherrigen wir doch Brandts Appell – gestalten wir eine solidarische und sichere Zukunft!